



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

553 (1.12.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-363822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-363822)

Diese Ermahnung blieb zunächst ohne Erfolg und die Kundgebung ging weiter. Mehrfach unterbrochen, nahm dann

Jean Gon

in den Anrufen Franklin D. Roosevelts. Er warl Franklin Roosevelt vor, daß er keine Informationen über Monnier erst vorgebracht habe, nachdem Monnier zum Vertreter des Aristokratenvorstandes gewählt wurde. Wegen des Vorwurfs wegen der Freilassungnahme mit deutschen Kriegsteilnehmern führte Gon aus, daß französische Kriegsteilnehmerverträge schon seit Jahren mit deutschen Kriegsteilnehmern in Föhlung gehandelt hätten, die französischen Kriegsteilnehmer wollten sich nur unterrichten. Es sei eigenartig, daß niemand in der Kammer gegen die Erklärung von K. G. Simons protestiert habe. Vielleicht sei doch etwas Schlimmes daran, daß man ein Bündnis mit Sowjetrußland vorbereite. Der Stabtrupp, den man um Deutschland zu schließen verlaßt, hätte nur einen Wert, wenn er vollständig wäre. Aber könne man auf Polen in dieser Hinsicht rechnen? Es gebe kein Mittel, die deutschen Rüstungen zu verhindern.

Es gebe kein anderes Mittel, als die französische Armee und die Landesverteidigung zu organisieren und, ohne seine Freundschaften zu verlieren, mit Deutschland zu reden. Frankreich habe keine Wahl zwischen verschiedenen Völkern. Gon wendete sich gegen das alte System, das einen Block gegen einen anderen aufrichte, und erinnerte daran, daß alle Völkler, die Frankreich angeht, die gleiche Sprache sprechen. Die französischen Kriegsteilnehmer wollten sich nicht an die Stelle der französischen Regierung setzen. Aber man würde sich nach einigen Jahren Vorwärts machen, daß man im Sinne eines Konfliktes die Möglichkeit zu Verhandlungen nicht wahrgenommen habe. Die weiteren Beratungen werden dann auf Samstag vormittag vertagt.

b. Ribbentrops Besuch in Paris

Meldung des D. R. B.

Berlin, 1. Dezember.

Der Besuch Herrn von Ribbentrops in Paris ist kein primärer Punkt. Herr von Ribbentrop wird heute, den 1. Dezember, wieder in Berlin sein.

Paris, 1. Dez. Die Pariser Presse des deutschen Abwehrungsbeauftragten, von Ribbentrop, bildet ein Bild gegen einen anderen aufrecht, und erinnerte daran, daß alle Völkler, die Frankreich angeht, die gleiche Sprache sprechen. Die französischen Kriegsteilnehmer wollten sich nicht an die Stelle der französischen Regierung setzen. Aber man würde sich nach einigen Jahren Vorwärts machen, daß man im Sinne eines Konfliktes die Möglichkeit zu Verhandlungen nicht wahrgenommen habe. Die weiteren Beratungen werden dann auf Samstag vormittag vertagt.

London, 30. November.

Die von Paris gemeldete Ankunft des Herrn von Ribbentrop wird von der Freitag-Abendpresse, die allgemein diese Tatsache auf ihrem Strafplaneten hervorhebt, als Hauptmeldung veröffentlicht. Die Blätter glauben an der Seite des Herrn von Ribbentrop zu stehen zu können, daß die Einleitung neuer Verhandlungen über die Rüstungsfrage zwischen Großbritannien, Frankreich und Deutschland bevorsteht. Gleichzeitig verweist die Ribbentrop-Presse den amtlichen Berliner Kommuniqué, wonach Ribbentrops Besuch in Paris völlig privater Natur sei. „Opening Stand-off“ hält es für möglich, das Ribbentrops Mission zu einer deutsch-französischen Verhandlung führen werde.

Berliner Brief

Reisebericht im Flughafenrestaurant — Wenn Dr. Schacht eine Waise ist — Der heutige Gule — Weib „Brud“ — Weihnachts-Glühwein — Jabel am Alpen — Die Rolle Martha Eggerths

Berlin, Ende November.

Hier Arbeit. Ein paar Tage Kundmannung liegen auf. Man erwirft ein paar Heftchen, aber dann stellt sich heraus, man hat weder die Zeit dazu noch den Muth. Heute hat Humor: „Weißt du, als Reisebericht gehen wir eben einmal ins Flughafenrestaurant.“ Das hat man doch auch mit von der großen Welt...

Es hat recht. Wenn wir Berliner einmal ein bisschen Weltwissen aneignen wollen, eben wir eben ein bisschen im Restaurant des Flughafen Tempelhof, das dem Baumstrich zugehört, unterbrochen: „Mittags um vier nach Kopenhagen...“ London via Köln... in fünf Minuten das Flugzeug aus Paris... die Maschine nach Prag... Wien ist hart... So kommt man sich selbst als Jannast der Pilgerer nicht mehr als wichtig vor.

Der Herr des Flughafenrestaurantes will zu erzählen. Er hat schon die berühmten Worte zu hören gehabt. „Recht war die Sandrol hier. Sie wollte mal die Pilgerer richtig kennen lernen und hat sich ganz schön in einem Handlung über Berlin gemeldet. Werder hat sie sich mit einem richtigen Mannesgefühl anstellt. Und nach dem Flug sollte sie im Hof wie ein General: „Wissen Sie... eine Entourage ist ein Flugzeug so gerade nicht.“

Wunderbar wie eine Luftschiffahrt in das Erlebnis, das Reichsbankpräsident Schacht im Flughafenrestaurant hatte. Er wollte vor dem Flug mit den beiden Kapellen, um nachher feststellen zu müssen, daß er nicht mehr genügend Hände hatte, seine Hände zu heften.

Der Herr heute sozial: „Ja, Sie sind mir gut hier, Herr Dr. Schacht.“ „So? Weinen Sie?“ war keine Antwort, die allgemeine Heiterkeit bei den anderen Gästen aufweckte.

Schmierigkeiten macht es natürlich, wenn ein so außerordentlicher Gast wie der Herr von Schacht nach dem Flug in Tempelhof landet und festhalten will. Man hatte also doppelte Schmierfleisch und Pecheten, gefüllt mit feinem Pochfleisch und Champignons vorbereitet und dann stellte sich die Sache folgendermaßen ab. Seine Majestät erließ, die Königin von Schweden (seinem gebetenwilligen Zeichen) wachte lustig im Stuhl,

Bemerkenswerte Goebbels-Rede in Stettin

„Deutschland wird nie untergehen, wenn es den Mut hat, stärker zu sein als die Not“

Meldung des D. R. B.

Stettin, 1. Dezember.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitagabend in den Reichshallen. Schon Stunden vor Beginn waren die Gassen, die über 15000 Menschen Platz bieten, so belebt, daß sie vollständig geschlossen und Paradedemonstrationen angelegt werden mußten. Unter der Menge der Zuhörer ragte die harte Abgrenzung des gerade in Stettin eingelangenen Kreuzers „Königsberg“ heraus.

Dr. Goebbels, mit minutenlangem Beifall begrüßt, führte u. a. aus:

Eine Regierung kann nicht schlimmer sein, als wenn sie versucht, es allen recht zu machen.

Eine Regierung, die die Macht hat, Geschichte zu machen, muß auch den Mut besitzen, ganz große und kühne Entschlüsse zu treffen. Wände wollen heute nicht sehen, daß auch diese Zeit ihre Sühnen besitzt, daß man nur Augen haben muß, um sie zu sehen und zu finden. Das sind Menschen, die sich in die Zeit nicht hineinfinden können, die immer rückwärts leben. In zehn Jahren werden sie diese Zeit nicht finden. Das aber aus der Zeit etwas wird, das hat man nicht können, sondern den aktiveren Naturen zu verdanken, die sich mit Eifer und mit bewundernswerter Tätigkeit an die Aufgaben des Tages heranmachen (Stimmlicher Beifall).

Selbstverständnis hat auch ein Volk noch gewaltige Vermögensüberschüsse an Fähigkeiten und Kräften sowie Vorräte an nationalen Werten. Aber das sind keine Behälter, sondern sind nationale Reserven. Wenn allerdings eine Regierung erschaffen wäre, die diese angreifen, dann gebe ich zu, daß sie vielleicht zehn Jahre lang ein Reich in „Schönheit und Würde“ voranschicken kann, das die Vorkriegszeit aber auf Kosten der nachkommenden Generation geht. Jede Regierung habe aber die Pflicht, der nach ihr kommenden Generation mehr zu hinterlassen, als sie selbst übernommen hat. (Beifall.)

Bei unter Umständen auch das Glück der lebenden Generation im gewissen Umfange einschränken, denn wenn durch die vergangene Politik schon die Reserven des Volkes angegriffen worden sind, muß die Regierung den Mut haben, diese Reserven wieder aufzufüllen. Die Regierung muß dann harte Maßnahmen treffen. Die Opfer, die wir fordern, sollten dazu dienen, dem Volke wieder seine nationale Existenz zu sichern. Die Regierung kann nur so viel Sorge dem Volke entgegenbringen, als das Volk ihr an Vertrauen entgegenbringt. (Beifalliger Beifall.)

Wenn wir nun heute die wirtschaftliche Behandlung des Bauernstandes in Angriff nehmen, so nicht, weil wir den Bauern (unabhängig von den anderen) als etwas den Arbeitern, sondern weil wir es wollen: der Arbeit und unserer Volksehre in das Bauerntum. In dem Augenblick, in dem wir das Bauerntum wieder lebensfähig gemacht hätten, in diesem Augenblick könnten wir dann an die Sanierung des deutschen Arbeiterstandes mit seine wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten denken.

Wiederher in den Händen, die Denken werden knapper. Darum werden die Deutschen knapper? Weil wir anderer Nachbarn keine 14 Jahre lang andere Regierungen, die zu unruhig ist, um Schulden beim Ausland gemacht haben, die wir jetzt abbezahlen müssen.

Wenn wir so gemein wären, wie man uns für ge-

meint hätte, dann würden wir feststellen, wer sich nicht gegen den Ruin-Plan anlehnt und diejenigen sollten auch jetzt die Schulden bezahlen, die zur Durchführung des Ruin-Plans gemacht wurden. Wir haben nicht nur Schulden nicht aufgenommen, sondern wir haben sogar protestiert.

Niemand wird aufstehen können, um zu behaupten, daß wir ein Dummheitsstück auf Erden verprochen hätten. Was wir verprochen, das war: Wir werden arbeiten, wir werden uns für das Volk einsetzen, wir werden mutig sein und kühne Entschlüsse fassen. Wir sind in unserer Arbeit nicht haben geblieben. Als Beispiel erwähnte der Minister die Schaffung des Reichsdienstes und das riesige Projekt der Reichsautobahnen. Noch in Jahrhunderten werden die Autobahnen, in ihrer der Minister u. a. fort, vom Nationalsozialismus führen. Man kann nicht behaupten, daß wir bei allen diesen großen Aufgaben nur unglücklich der letzten Not abgabereichen hätten. Was haben denn unsere Vorgänger getan? Wo war denn ihr Winterhülfe?

Wir haben im vergangenen Winter im Winterhilfswerk 80 Millionen umgelegt, und in diesem Winter werden es nicht weniger, sondern eher noch mehr werden. (Beifall.) Wenn man sagt: Aber wir haben es ja gegeben. Selbstverständlich. Wer soll denn anders geben? Die Regierung? Ja, die hat ja nichts. Sie kann nur um Hilfe nehmen und es dem Volk wiedergeben. Das ist schon eine Tat, daß das Volk um diese Summe gibt. (Stimmlicher Beifall.)

In dieser Woche feierten wir in Berlin das einjährige Bestehen des großen nationalen Aufbauwerkes „Reich der Freunde“. Über zwei Millionen Menschen haben durch dieses Werk zu billigen Preisen Deutschland und seine Schönheit kennengelernt. Menschen, die sonst nicht ihre neue Nationalität, sondern ihren ruhigen Geist verlassen hätten. Hunderttausende von Kindern sind in einem Sommer durch diese Organisation vertrieben worden. Zehntausende von Müttern haben durch diese Organisation ihre Herzen erhalten. Kurz und gut: Wir haben an dem Gebiet der Sozialreform getan, was wir überhaupt nur tun konnten. Das alles haben wir getan in einer Zeit, in der die Welt in tiefsten Krisen verfallen war, in einer Zeit, in der andere Länder von schweren Erschütterungen heimgesucht wurden, Könige und Kaiser ermordet wurden und Revolutionen monatlich kamen und gingen.

Der Reichspräsident hat die Aufgabe der Minister u. a.: Die Kirche glaube, daß wir uns als Reformatoren aufstellen wollen. Nicht, was und ferner liegt. Wir sind keine Reformierer. Wir sind politische Revolutionäre.

Wenn die Kirche weiterhin das Bedürfnis hat, diese Einzelheiten vor dem deutschen Volke zu erklären, und auch nicht diese zurückzuziehen, im Angesicht der Volksgenossen ihre schamhafte Stellung zu wahren, dann nur unter zwei Bedingungen: 1. daß der Herr der Staat keine Schulden erhebt, und 2. daß nicht in unseren Verfassungskämpfen, sondern in ihren Kirchen, im Angesicht ihres Gottes, was sie den Mut dazu haben, (Beifalliger Beifall.)

Wir haben nicht den Ehrgeiz, auf Ihre Kräfte zu steigen. Aber wir haben auch nicht, daß sie auf unsere Reformierereien kommen. Denn das haben sie nicht verloren. Ein 80-Millionen-Volk kann nicht 20 Landesherrn haben. Es ist an der Zeit, diese 20 Landesherrn zu einer großen Reichsregierung zu vereinigen. Wir haben geglaubt, daß das reichslos vor sich ging. Denn es war nur zum Guten und

haben der Kirche erlaubt gemessen. Es ging um eine große christliche Aufgabe. Wir haben geschafft, daß sie um einen Teil der Arbeit und Sorge abnehmen würde. Sie hat es nicht getan. Sie hat es nicht getan, sondern sie in dogmatischer Doctrinalerei ergraben. Ich frage euch: Wäre es nicht besser von der Kirche gewesen, wenn sie in dieser Zeit größter Ummulung statt dogmatischer Doctrinalerei innere Belebung der christlichen Kräfte gegeben hätte? Wenn man heute durch Deutschland fährt, hört man das Klammern der Menschen und das Singen der Sirenen. Aber man wieder die Fronten auf den großen Kampf menschlich beidseitig und sieht man wieder die vollständigen Transportstraßen und sieht man, wie die Landstraßen verbreitert und neue Autobahnen angelegt werden, wie die Jugend markiert, ungeladen und stolz, mit hohem Mut keine Widerstände mehr zu tun.

Das ist eine große Zeit, die wir nicht haben, in der es sich lohnt, zu arbeiten, in der es wieder Aufgaben gibt, in der der Mensch sich neue Aufgaben suchen kann.

Die Regierung ist dabei auf die Hilfe des Volkes angewiesen. Denn sie kann nur das geben, was sie empfangt. Diese Regierung wird im diesem Dezember für das ganze Volk ein großes Werk tun. Sie wird nicht das Gefühl der Minderheit aufkommen lassen dürfen, sondern sie wird mit großer neuer Kraft an die Aufgaben des Tages herantreten, auch wenn sie groß und unromantisch sind. Die Partei wird hier bleiben in ihrer Tätigkeit, sie wird ebenso hier bleiben in ihren Prinzipien und sie wird für die Aufgaben, aber die zu streben noch nicht die Zeit ist, die Geschlossenheit dieses Volkes zu garantieren. Denn diese Aufgaben sind von gewaltiger historischer Bedeutung, und Deutschland wird damit das höchste Experiment durchführen, das jemals die Geschichte gesehen hat.

Das Volk wird die nationalsozialistische Führung niemals mehr finden, und ich bin der Überzeugung, daß wir vom Volke auch den Dank dafür ernten werden. Niemand bezweifelt die Arbeit und auch die Anstrengungen zu vereinfachen. Die Deutschen machen sich, um der Not und Krise Herr zu werden. Aber das glauben wir lassen zu können: Deutschland wird nie untergehen, wenn es den Mut hat, stärker zu sein als die Not, die uns zu Boden werfen hat.

Der deutsche Posthalter bei Mandin

Paris, 1. Dez. Der französische Reichspräsident Laval hat am Freitag den deutschen Posthalter Roland Koller empfangen. Weiterer Inhalt der Unterredung ist nicht bekannt geworden.

Begegnung mit dem Reichspräsidenten Laval hat am Freitag den deutschen Posthalter Roland Koller empfangen. Weiterer Inhalt der Unterredung ist nicht bekannt geworden.

um wenige Minuten später zum Hotel Adlon gebracht zu werden, weil es in ganz Berlin nur ein Exemplar dieser selten gewordenen Platte gab, und der Herr betrat nun mit den Herrin des Kundendienstes und seiner Umgebung den Marcial des Flughafenrestaurant. Nicht sah zu sehen, behielt er sich aber der Ehre vor, seine Weisheit heftend einzusetzen, wodurch allen anderen Herren auch nicht anderes übrig blieb, als ebenfalls im Stuhl zu sitzen. Hauptwahl und eigenartig.

Auch Marshall Line Plang habe vor einem Jahre in Tempelhof, was wiederum dem noch Kollisionsmaxim machte, weil man ihn auf den Berg aufmerksam gemacht hatte: „Ich über das...“ „Ihr sein Glück.“

Aber keine nachträgliche Entwertung im Goldenen Buch des Flughafen bewies, daß er mit dem Frühlingsrecht recht zufrieden war.

Der Anführer Uder heit fünf hier, und am 14. Oktober. Der Betriebsleiter sagt: „Wieviel liegt das an dem folgenden Tempo, mit dem er seine Pläne vollführt, weil dabei alles so richtig durchgedacht und geübt wird.“

Aber am selben Tage, wo er das Buch hatte, seine neue amerikanische Maschine durch einen Unfall verloren, verlor er vorher im Flughafenrestaurant eine Platte. Sie war nicht recht, aber hätte sie entrümpelt auf den Keller, die Platte ging aus dem Raum. Über das die Platte in Keller: „Brud“, „Zwei Jahre später fügte er mit seiner Maschine ob und reichte sie mit dem Frühlingsrecht. „Sehen Sie“, sagte er nachher, „ich die Platte, machte Brand, das hatte mich so bedrückt.“

Der dritte und berühmte Hallenbahnspieler Richard Rohnter pflegt vor dem Abgang nur leichte Speisen einzunehmen, aber nach der Landung, da ist er ordentlich und trinkt eilige handgefertigte Gläser Wasser, meist schon aus dem Grunde, um näher gegen die vielen überflüssigen Frauen gewappnet zu sein, wie ihm gemeint ist. Am besten hat es wohl dem Kulturkritiker Herrin in geschmeckt. Er kam nach Winkelnberg Flug in Tempelhof an und wurde ganz erschrocken in das Büro des Flughafenrestaurantes geschickt. Dann wurde er durch einen richtigen Regent geleitet, worauf ihm eine doppelte Portion Nudeln und eine gute Wodka-Portion serviert.

Nach Adolf Hitler ist der öfteren vor seinen Plänen im Flughafenrestaurant ein. Er heißt dann einfach, ihr Herrschaften mit viel frischem Salat, trinkt eine Gläser Wasser — sehr zum Leidwesen

des Wirts, der ein alter Weinmann ist und ihm gern einen Tropfen aus seinem besten Keller verabreichen möchte.

Und wie bestimmt sich die Zahl der Unbekannten vor dem Abgang? Nach vier Minuten und früher noch auf den Flughafen kommt, verbindet mit der ganzen Pilgerer den Begriff des sehr Willigen und verfährt auch das kleinste Kleinigkeiten mit unbeschwerter Eile, als ob es das liebe Leben...

Verzagt trotzdem wir in die Stadt zurück. In der Straßenansicht werden die ersten Weihnachtsglocken angeschlagen. Sie wird in diesem Jahre die Spezialstraße für Weihnachtsglocken sein. Im Luftgarten wird der alte Berliner Weihnachtsmarkt wieder eröffnet, diesmal mit einer Winterkonzert. Die Mitarbeiter sind schon einbezogen und gehen haufenweise durch Berlin. Sie sehen überall festliche Bünde, auch im Novemberabend wird noch gefeiert. Das neue und große Hauptfest ist eben verstanden worden: auf dem Flughafenrestaurant wird eine neue riesige Sporthalle gebaut. Sie soll zum erstenmal im Jahre 1935 und würde also doppelt so groß sein wie der Berliner Sportpalast. Die neue „Deutsches Haus“ wird in drei König geblendet sein. Zeit- und Platzplaner allergrößten Stils sollen hier ihren Platz finden. Theateraufführungen vor einem Hallenpublikum sind geplant und natürlich wird man hier auch versuchen, die Weihnachtsglocken neu zu beleben. Der Sport, der eigentlich die Berliner am meisten interessiert, ist der Ringkampf. Die Ringkämpfe im letzten Jahre sind schon abgebrochen. Und in letzten Jahren toll hat auch die Berliner Feinerei an diesen Wunden an.

Niemand ist aber an der Bühne seit langen so gefeiert worden wie Jean Ripart, der in der Staatsoper den Gounod und Puccini gesungen. In der großenloge Adolf Hiller und Dr. Goebbels, in der Loge an der Bühne Winterhülfe Gering. Nach Schluß der Locomotivführung Jabel über Jabel. Die Leute haben nicht eher, als Ripart vor den Vorhang tritt und die große Arie aus Aida singt.

„Was mehr, noch mehr?“ rief das Volk. „Das Orchester hat keine anderen Noten zur Hand!“ Jabel Ripart. „Dann singen Sie doch über Arien!“ rief die Menge. „Das nächste Mal“, sagt der Sänger und führt absichtlich eine Note an die Lippen. „Eine nette Frau hat sie und der ersten Verehrer auf die Bühne geworfen, schon als die

para seinen ersten Auftritt hatte. Mit dieser Note acht er wieder von der Bühne ab. Die Arie kommt von Martha Eggerth und ist das Symbol eines schönen und ungenügenden Mannes, der zwischen dem großen Sänger und der kleinen Spielerin spielt, die fast so weiblich gemessen wie er, seitdem der Schauderfilm „Die sieben Jahre Peder“ in Paris als einziger deutscher Film seit einem Jahr ununterbrochen läuft... Der Berliner Film...

Die NS-Kulturgemeinde gegen Hindemith

Eine Erklärung der Reichsdominanz Das Reichamt „Die NS-Kulturgemeinde“ erklärt:

„In der Deutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 27. November 1934, Nr. 5495 veröffentlichte Reichsamt Dr. Wilhelm Funkhauer eine Erklärung: „Der Herr Hindemith, der unermesslich und dagegen, daß der von der NS-Kulturgemeinde offen und öffentlich vorgetragene Angriff gegen Hindemith mit der Bezeichnung „von gewissen Kreisen“ abgeschwächt und als „politisches Demagogentum“ verächtlich wird. Herr Staatsrat Dr. Janninger ist in aller Deutlichkeit gesagt, daß ein amtliche Behauptung einer Organisation der nationalsozialistischen Bewegung nicht mit politischem Demagogentum gemein hat. Wir werden daher diesen Versuch zurückzuweisen und der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die sachliche Erklärung über Kulturpolitik mit solchen Methoden zu kritisieren, entschieden zurück.“

Bei der Erklärung des Komponisten Paul Hindemith durch die NS-Kulturgemeinde heißt der Herr Funkhauer: „Hindemith, der unermesslich und dagegen, daß der von der NS-Kulturgemeinde offen und öffentlich vorgetragene Angriff gegen Hindemith mit der Bezeichnung „von gewissen Kreisen“ abgeschwächt und als „politisches Demagogentum“ verächtlich wird. Herr Staatsrat Dr. Janninger ist in aller Deutlichkeit gesagt, daß ein amtliche Behauptung einer Organisation der nationalsozialistischen Bewegung nicht mit politischem Demagogentum gemein hat. Wir werden daher diesen Versuch zurückzuweisen und der Deutschen Allgemeinen Zeitung, die sachliche Erklärung über Kulturpolitik mit solchen Methoden zu kritisieren, entschieden zurück.“

Die Reichsdominanz



Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 1. Dezember 1934

Neue Mannheimer Zeitung / Mittagsausgabe

5. Seite / Nummer 538

Aus Baden

Die Plutit im Karlsruher Wildpark

Karlsruhe, 1. Dez. Der zwölfjährige Kurt Greth, der im Wildpark seinen Kameraden erlegen hat, wurde, nachdem er wieder zur Bestimmung gekommen war, dem Jugendrichter vorgeführt und vernommen. Der getölte Kurt war 14 Jahre alt. Die Tat muß in hiesiger Zeit unheimlich geschehen sein, denn Greth kann sich an nichts mehr erinnern. Der Bericht wurde überliefert. Inzwischen wurde auch die Plutit gefangen. Sie hatten von einem Weintransportwagen Rotweinsflaschen gestohlen und dann im Wald den Wein ausgeschenkt. Ein Dritter war entgegen der ersten Meinung an dem Verfall nicht beteiligt. Nachmittags wurde der Junge in die Erziehungsanstalt Guntzheim gebracht.

Flammen in Bauenhöfen

Karlsruhe, 1. Dez. In der Nacht zum Freitag wurden zwei Gemeinden des Bezirkes, Odenbach und Hohenbach, durch Brande heimgesucht. Das erste Feuer brach in dem Hause des Josef K. in Hohenbach gegen 12 Uhr aus. Auch mit großer Hitze konnten Menschen und Vieh gerettet werden, während Haus und Hof sowie das ganze Inventar an Brand ergriffen wurde. Der Gebäudeschaden beträgt 5000, der Sachschaden 10000 Mk. Das war die Feuerwache von Hohenbach bei dem letzten Brande, als einige Stunden später, um 1/4 Uhr, an dem 1/2 Kilometer entfernten Odenbach die Brandflammen brachen. Hier stand die Scheune im Brand und das ganze Inventar in hellen Flammen. Zur Bekämpfung war auch die Wehrfeuerwehr eingetroffen. Das ganze Inventar wurde vernichtet. Der Gebäudeschaden beträgt hier 1000, der Sachschaden 15000 Mk. Man vermutet hier Brandstiftung.

Ein alter Soldat feiert Jubiläum

Karlsruhe, 30. Nov. Generalleutnant a. D. Max Kuntz konnte in diesen Tagen auf eine sechzigjährige Tätigkeit in führender Stellung innerhalb des Reichswehrverbandes zurückblicken. Er wirkt heute als Landesverbandsführer für die badischen Kameraden bei Präsidenten in einem besonderen Schreiben die Glückwünsche zum Jubiläum gebracht. Der Landesverband hat dem Reichswehrverbandes umfänglich bekannt in ganz Württemberg, den größten Teil von Baden und auch Hohenzollern.

Odenbach, 30. Nov. Vor einigen Tagen wurde durch die Aufmerkbarkeit eines Hiesigen Landwirts auf seinen Grundstück am Rittweien ein Flaktengrad freigelegt. Eine Ausgrabung muß schon vor geraumer Zeit erfolgt sein, das wiesen die gefundenen Reste darauf hin, daß ungefähr im letzten Jahrhundert eine Befestigung bestanden hat. Die Deckplatte ist ein römischer Werkstein. Nahe bei diesem Grad fand man vor Jahren ein altes, was auf die frühere Umwallung Odenbachs (Wegheim, ausgegangen nach Hohenbach) und die verschwundene St. Mauritiuskirche schließen läßt.

Odenbach, 30. Nov. Vor neun Jahren erschlug ein 21-jähriger alter Mädchen an hier eine Stecknadel. Die trotz sofortiger ärztlicher Untersuchung nicht mehr zu finden war. Dieser Tage trat die Nadel nach vierjähriger Wanderung durch den Körper wieder an die Oberfläche und zwar am Handgelenk, wo sie leicht zu entfernen war. Nicht immer geht es in solchen Fällen so harmlos und glückselig aus, denn der Weg der Nadel hätte auch nach dem Herzen oder anderen empfindlichen Organen gehen und zum Tode führen können.

Waldenbuch, 30. Nov. Im Gemeindefest wurde bei der Anlage einer Gedenktafel für die Bronzetafel ein Bronzestück gefunden. Man fand eine Bronzetafel, eine Inschrifttafel mit 19 Bindungen, einen kleinen, offenen Bronzestempel, sowie einige Rosetten. Das Fund gehört der sog. Odenbacher Bronzezeit an und dürfte gegen Ende des 2. Jahrhunderts v. Chr. entstanden sein.

Lehringen bei Bruchsal, 30. Nov. Der hier abgehaltene Kreisfeuerwehrtag des 8. badischen Feuerwehrtages war von über 800 Mitgliedern der 10 Bezirke des Kreises besucht. Einleitend fand eine große Übung der Feuerwehrtage statt. Der 8. Kreis zählt insgesamt 9000 Feuerwehrtage. Die Kommandanten Kasper-Bruchsal und Wagners-Breisach wurden zu Ehrenmitgliedern des Kreisverbandes ernannt. Das Ehrenzeichen für besondere Verdienste erhielten der zweite Kommandant Meier und Hauptmann Heideker, beide in Waldenbuch.

1934 - das Jahr der Wunder

Zweimalige Ernten in der Pfalz - Blühende Bäume und Sträucher im November

m. Neustadt, 30. November. Alte Chroniken erzählen uns von ungewöhnlichen Naturerscheinungen in früheren Jahrhunderten, die die Geschichtsschreiber mit besonderem Bedacht der Nachwelt überlieferten. Vieles zweifeln blättert uns in diesen vergilbten Schriften. Sie erzählen uns von abnormen Weinjahren, da es - wie 1589 - so viel Wein gab, daß die Häuser mehr kosteten als der Wein selbst. Sie berichten gar von zweimaligen Frucht- und Obsternten, wie 1430, da die Bäume zweimal ausgereifte Früchte trugen. Es vergangen wohl viele Jahrzehnte, bis ein solches Naturwunder sich wieder ereignete. In den alten Chroniken fand ein Beweis für deren überhöchste Seltenheit.

1934 ist jedoch ein solches Wunderjahr. Es ist ein Jahr der Wunder in Feld und Flur. Es wird folgen den wenigen Tausend seiner hundertjährigen Vorgänger, die von den Geschichtsschreibern für würdig befunden wurden, in den alten Chroniken mit ehernen Griffeln für eine kühnende Nachwelt festgehalten zu werden. Von den zahllosen Naturerscheinungen, die der November 1934 in der Rheinpfalz - dem Gebiet mit der höchsten Jahresdurchschnittstemperatur in ganz Deutschland - brachte, seien einige angeführt.

Das Jahr 1934 brachte der Pfalz nicht nur eine dreimal so große Weinernte wie normale Jahre, es gab verschiedentlich auch zweimalige Traubenernten. In Bergzabern konnten reife Oberrheintrauben zum zweitenmal geerntet werden, wobei die Trauben der letzten Ernte nicht ganz so groß waren wie bei ersten Ernte, sie waren aber völlig reif. Eine besonders seltene Reife geschah, als die Natur in Salsbrunn.

Ein Weinstock blühte hier sogar dreimal und trug auch ebenso oft Früchte.

Die erste Ernte ergab Ende Juli in Ober-Pfortingert, wo die zweite Anfang Oktober die schöne, reife Traube und endlich im November findet man am selben Weinstock nochmals ausgereifte Beeren. Zahlreiche Erdbeeranlagen trugen zweimal reife Früchte. In Carlshausen sah man im November zwischen den abgeernteten Herbstbäumen der Obstbäume seltene blühende Erdbeeren hervorleuchten, deren Blühzeit sogar den Sommer noch übertraf. Die Erde erplante sich selbst waren noch Mitte November völlig grün und trugen reichlich Früchte. In Bergzabern wurden Erdbeeren aus zweiter Ernte sogar auf dem Markt verkauft.

In Bad Dürkheim trugen Himbeeranlagen im Juli zum erstenmal Früchte, später trugen die Sträucher wieder Blüten und jetzt kann die zweite Frucht geerntet werden. Dabei ist von Interesse, daß die zweite Frucht bedeutend schöner.

Blick in das Schweiginger Rathaus

Schweigingen, 30. Nov. Aus der letzten Gemeinderatssitzung ist zu berichten: Die Ausbesserung folgender Rathausarbeiten wurde genehmigt: 1. Umbau eines Teiles der Schweiginger Wiesen auf Veranlassung Schweigingers (weillich des Freudenamtes); 2. Ausbesserung eines Teiles des Gemeindefestplatzes westlich der Rheinstraße zur Ausschließung von Gelände für eine größere Wohnbauanlage. - Beschieden wurden die Befreiung von 14 Bäumen an der Aufplanung an Straßen und die Befreiung eines Personenaufzugs für das hies. Krankenhaus. - Die Winterarbeit für die Stadtbauarbeiten wurde beschlossen. - Der Verleinerung von Schulverhältnissen für durch die Stadt verfürte Baudarlehen der Reichswehrschule Schweigingen wurde zugestimmt. - Die Räume der Einrichtung der Handhabungsschule werden der Deutschen Arbeitsfront hier zur Durchführung eines Koch- und Hauswirtschaftskurses zur Verfügung überlassen.

Afrikanische Studenten kommen nach Heidelberg

Heidelberg, 30. Nov. Im Januar 1935 treffen zwölf Vertreter des „Kolonialen Nationalen Studentenbundes“ in Deutschland ein, um unter Führung des deutsch-afrikanischen Nationalisten eine dreimonatige Studienreise durch Deutschland zu unternehmen. Die Afrikaner werden über Köln, Frankfurt a. M. kommend am 16. und 17. Januar in Heidelberg verweilen und dann über München, Dresden nach Berlin fahren.

L. Wiesloch, 30. Nov. Volkshauptmann Meier Karl Friedrich Kompa und Frau Emma geb. Moser konnten hier das Fest der Silbernen Hochzeit begehen.

Wider und über war. In den Wäldern fanden sich vielfach an besonders bekannten Plätzen zum zweitenmal reife Beeren, und zwar in solcher Menge, daß sie ein Sammeln lohnte.

Man konnte deshalb auch noch Allerheiligen das seltene Schauspiel sehen, daß Scharen von Heibelbergschnecken mit Eimern und Körben zur Beerenlese in den Wald zogen.

Mit der Frucht war es ebenso. Vor allem in der Vorderpfalz trifft man viele Keder, die zum zweitenmal neuer vollständig ausgewachsene, mit schönen langen Ähren versehenen Frucht tragen, insbesondere Gerste. Sie ist nach der Haupternte nochmals angegangen und inzwischen vollreif geworden. Auch auf zahlreichen Obstbäumen kann man diese Feststellung machen. Äpfel und Birnen mit den Körnern sind dabei vollständig entwickelt.

Man findet auch im November noch in vielen Orten Märzveilchen in großer Menge, die zum zweitenmal blühen. Im Pfälz hat sich noch der Winter, sonst das Zeichen des beginnenden Frühling, in voller Blüte. Im Runggarten Bad-Dürkheim findet man jetzt April-Blühende rote Buchsbaum, während auch die edleren Stämmchen sich ansetzen, ihre Blütenknospen zum zweitenmal für dieses Jahr zu entfalten. Äpfel und Zwetschgendäume in voller Blütezeit wurden in Niederosterbach, Strickfeld und anderen Orten Mitte November festgestellt.

Dieses Jahr tragen aber Zitronen- und Feigenbäume zweimal ausgereifte, genießbare Früchte.

Den Vogel schieß jedoch ein Feigenbaum in Neustadt a. d. H. ab. Dieser steht besonders gelübt und brachte dieses Jahr seinem Besitzer dreimal reife Früchte: zuerst im Frühjahr, dann im Sommer und endlich jetzt im November. Die Feigenbäume, die am Hauptstamm ganz Wälder einschließen, haben im Herbst ihre seltene Frucht. Eine große Seltenheit ist, daß man nun auch Edelkastanienblüten antrifft, die zum zweitenmal in Blüte stehen.

Dieses Jahr reifen sehr langsam auch wieder einmal die Erbsen in der Pfalz, Genes Parola.

Tag es hier aber auch Winterkornen gibt, dürfte wohl selbst die meisten Wälder unbekannt sein. Ein Neustädter bekam von der Wälderstraße in Oßfeld im Februar Samen, den er in seinem Garten einlegte. Mitte November konnte man an dieser Stelle eine drei Meter hohe Kalmushecke mit Blüten und Früchten, die zum Schutz mit einer dachsteinhülle, ähnlich den Palmen, umgeben sind, sehen.

Wer zweifelt jetzt noch daran, daß 1934 ein Jahr der ungewöhnlichen Erscheinungen in der Natur ein Jahr der Wunder ist?

Sonne über dem Hochschwarzwald

Heidelberg, 1. Dez. Während die Täler in dichten, grauem Nebel liegen, ist im Gebirge in über 1000 Meter Höhe herrlicher Sonnenschein. Vom Feldberg aus hat sich Wogen die Alpen in westlich schöner Beleuchtung und in ihrer ganzen Ausdehnung von der Jagst bis zum Montblanc zu sehen. Weiter geniet man in sommerlicher Wärme die Aussicht auf die Hochalpen und auf die nahe Umgebung der Schwarzwaldberge. Der sich jetzt für Tage oder Stunden freimachen kann, soll nicht verkümmern, das Gebirge mit seiner schillerndsten Sonne aufzulassen. Auch aus den übrigen Teilen des Hochschwarzwaldes wird von den Höhen über 1000 Meter heiterer und zum größten Teil wunderbarer Wetter mit guter Sicht gemeldet.

Schönau b. Heidelberg, 1. Dez. Wegen Unterbringung von Mitglied einer Genossenschaft wurde der frühere Reichswehr-R. 3. von Schönau von der Wehrmacht verhaftet. Es soll sich um einen erheblichen Betrag handeln.

L. Hilsheim, 30. Nov. In einem Gefäß ist am Sonntag nachmittags der 14-jährige Sohn des Landwirts Rudolf Gadenheim auf dem Sportplatz gestorben. Er fiel um und war sofort tot. - Nach kurzer Krankheit ist im Heidelberger Krankenhaus der pensionierte Baumeister Konrad Vogel im Alter von 56 Jahren gestorben.

Wahlhausen, 1. Dez. Als dieser Tag der in den vier Jahren lebende Händler Anton Gillenbrand von hier auf einer Kraftschleife in der Nähe von Langenselb seinen Gut verlor und daher umziehen mußte, kam ein Personenkraftwagen von hinten und erlöste das Fahrzeug, das völlig zertrümmert wurde. Gillenbrand mußte mit schweren Kopf- und Fußverletzungen in das Heidelberger Krankenhaus eingeliefert werden.

Aus der Pfalz

Betrunkener Kraftfahrer verursacht schweren Unfall!

Neustadt, 1. Dez. Gestern nachmittags ereignete sich in der Nähe des Saalhauses vor dem Waffengeschäft Arbeit ein Autounfall, der wieder einmal durch betrunkenen Kraftfahrer verursacht worden war. Ein Wagen aus Mannheim wendete auf der Straße und fuhr dabei rückwärts gegen das Schaufenster des Waffengeschäfts. Vor dem Fenster standen zwei Frauen, die von dem Wagen erfasst und gegen die Brüstung und das Fenster gedrückt wurden. Das Fenster wurde dabei völlig zertrümmert. Eine Frau, Frau Marie Braun aus Ludwigshafen, erlitt einen Oberarmbruch, Schnittwunden an der Wange, an der Stirn und am Knie. Sie wurde sofort ins Waffengeschäft Ludwigshafen gebracht. Eine Frau Weiler aus Diedelsfeld erlitt leichte Kopfverletzungen.

In Begleitung des betrunkenen Fahrers befanden sich zwei Personen. Alle drei wurden von der Polizei verhaftet und der Wagen beschlagnahmt. Bei Feststellung ihrer Personalien legten die Beamten tätigen Widerstand entgegen.

Das Brandgespenst von Waldsiedelbach

Ein eifriger Feuertüchtler als Brandstifter
Waldsiedelbach, 1. Dez. Gestern abend konnte ein hiesiger Einwohner namens Garwe als Brandstifter überführt und verhaftet werden. In den letzten Monaten gingen in Waldsiedelbach und Umgebung verschiedene Brandstiftungen in die Motten auf. Man war dabei überzeugt, daß es sich immer um Brandstiftung handelte. Ein Brandgespenst ging um. Bei dem letzten Brand, bei dem das Anwesen des Landwirts Kuhn eingestürzt wurde, machte sich der Verhaftete verdächtig, so daß er festgenommen wurde. Die Untersuchung brachte jedoch keine festen Anhaltspunkte für die Täterschaft und Garwe wurde wieder auf freien Fuß gesetzt. Auf Grund eingehender Beobachtung durch einen Mannheimer Kriminalpolizisten wurde Garwe nunmehr erneut verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert; er soll ein umfangreiches Verhör abgeben. Garwe hatte, wie jetzt festgestellt wurde, an 5 den Brand seinen Vorgesetzten, indem er sich immer zur Brandwache meldete, die auf Befehl wurde. Auch war er Mitglied der ersten der Brandstätte.

Waldsiedelbach, 1. Dezember. Das Stadtfest Gasmessung und die Wagenreinigung hatten Donnerstag zu einem Verdrängen im Stadtschulhof geladen. Der große Saal konnte die Erschienenen, unter denen die Hausfrauen überwiegen, kaum fassen. Nach der Begrüßung durch den Beamten des Gaswerks Waldsiedelbach Herr J. Kappel von der Gasfabrik Waldsiedelbach über Schmelzwärmeapparate, von denen einer bei einer Grattisverlosung einen städtischen Gewinner fand. Eine Ausbeutung von Gasherden und Kochöfen war mit der Veranstaltung verbunden.

Waldsiedelbach, 1. Dez. Hier haben insgesamt 1100 Kriegsteilnehmer das Ehrenkreuz beantragt. Die Verlesung wird voraussichtlich teils noch vor Weihnachten und kann weiter nach der Weihnacht erfolgen. Dem ganzen Bezirk wurden jetzt annähernd einmal 1000 Ehrenkreuze verfügbar gemacht.

Tageskalender

Samstag, 1. Dezember
Katholischer: 1. Advent, Maria von Nazareth, Maria, 20. Nov.
Evangelischer: 1. Advent, Maria von Nazareth, Maria, 20. Nov.
Waldsiedelbach, 1. Dez. 1934
Katholischer: 1. Advent, Maria von Nazareth, Maria, 20. Nov.
Evangelischer: 1. Advent, Maria von Nazareth, Maria, 20. Nov.
Waldsiedelbach, 1. Dez. 1934
Katholischer: 1. Advent, Maria von Nazareth, Maria, 20. Nov.
Evangelischer: 1. Advent, Maria von Nazareth, Maria, 20. Nov.

Eine sehenswerte Ausstellung von Erzeugnissen aus der Saar

ist zu sehen in der Saarpassage bei der Saar
Weickel C13
Breite Straße zu sehen. Niemand verbüme diese interessante Sehenswürdigkeit. 1107

Oskar Wimmern gewiß vom Wohlwolligen Kritiker - Lurporen

des Winterhilfswerkes 1934/35 der am 8. und 9. Dezember in den Räumen des städtischen Rosengartens stattfindet.

Der Kartenvorverkauf hat bereits eingesetzt

SPORT DER NMZ

Auslandserfolge der deutschen Kraftfahrzeuge

1934 war das erfolgreichste Jahr für Deutschlands Kraftfahrzeuge-Auslandserfolge. Im Ausland liefen 180000 Kraftfahrzeuge, darunter 100000 Autos, 70000 Motorräder, 10000 Laster und 10000 Motorroller. Die deutsche Industrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen.

Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie hat sich in den letzten Jahren in der Welt als führende Kraft erwiesen.

Caracciolo Weltrekord auf der Nordsee abgebrochen

Während Caracciolo am Freitag mit dem Mercedes-Benz mit vier Personen auf der Nordsee einen neuen Weltrekord aufbrach, wurde dieser am Samstag durch einen Unfall abgebrochen. Der Fahrer wurde verletzt, die Maschine zerstört.

Zusammenarbeit NSDAP und KDF

Die Zusammenarbeit zwischen der NSDAP und dem KDF wird in der Zukunft noch enger. Die beiden Organisationen werden ihre Kräfte vereinen, um die deutsche Volkswirtschaft zu stärken.

Am den Wanderpreis der Stadt Stuttgart

Der Wanderpreis der Stadt Stuttgart wird in der Zukunft noch enger. Die beiden Organisationen werden ihre Kräfte vereinen, um die deutsche Volkswirtschaft zu stärken.

Enttäuschende Leichtathletik-Saison in Deutschland

Die Leichtathletik-Saison in Deutschland ist enttäuschend verlaufen. Die deutschen Athleten haben nur wenige Erfolge erzielt. Die Gründe dafür sind vielfältig.

Der Sport am Sonntag

Am Sonntag wird in Deutschland viel Sport gefeiert. Die Menschen gehen in den Park, zum Fußballstadion oder zum Tennisplatz. Die Sonne scheint, die Luft ist frisch.

Denkt an die Saar!

Denkt an die Saar! Die Saarländer sind ein stolzes Volk. Sie haben sich in der Vergangenheit bewiesen. Sie werden auch in der Zukunft ihre Freiheit verteidigen.

Zwischen den weißen Linien

Zwischen den weißen Linien wird viel gespielt. Die Spieler zeigen viel Leidenschaft. Die Spiele sind spannend und interessant. Die Zuschauer sind begeistert.

30 000 beim Tennisturnier

30 000 Zuschauer haben am Wochenende ein Tennisturnier besucht. Die Spiele waren sehr gut besucht. Die Spieler haben sich sehr gut geschlagen.

Die Kassen einer Deutschen Monatsheft

Die Kassen einer Deutschen Monatsheft sind sehr gut. Die Abonnenten zahlen gerne. Die Ausgaben sind sehr interessant und informativ.

Ein Ergebnis ist kein Ergebnis

Ein Ergebnis ist kein Ergebnis. Die Menschen sollten nicht nur auf das Ergebnis achten, sondern auch auf den Prozess. Die Qualität ist wichtiger als die Quantität.

Die Kassen einer Deutschen Monatsheft

Die Kassen einer Deutschen Monatsheft sind sehr gut. Die Abonnenten zahlen gerne. Die Ausgaben sind sehr interessant und informativ.

NSDAP-Mitteilungen

Ergebnisse der Reichstagswahl
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

Ergebnisse der Reichstagswahl
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

NSDAP-Mitteilungen
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

NSDAP-Mitteilungen
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

NSDAP-Mitteilungen
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

NSDAP-Mitteilungen
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

NSDAP-Mitteilungen
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

NSDAP-Mitteilungen
Die NSDAP hat bei den Reichstagswahlen die Mehrheit errungen. Die Deutschen sind stolz auf ihre neue Regierung.

Vermischtes

— Kleinklein, das alte österröschische Städtchen am Rande des böhmisches Schuttscheldes von Tannenberk, ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Seit Jahren schon tauchte immer wieder die Idee auf, daß das mächtige Domkapitelstoch in seinem Fundament die Zentrale eines Völkereinheits von unterirdischen Gängen berie. Hier und da hatte man bereits verschiedlich versucht, von den Schuttscheldern aus in diese Gänge einzudringen. Jetzt ist es einer Kommission unter Führung des Provinzial-Inspektors für Österrösch gelungen, das tatsächliche Vorhandensein von unterirdischen Gängen festzustellen. Ein ganzes unterirdisches Netzwerk, das offenbar schon zur Zeit der Errichtung des Schuttscheldes im 14. Jahrhundert angelegt wurde, durchzieht Kleinklein. Die Erdenschnitter sind aller Beschreibung nach die Urbauer gemessen. Die Gänge wurden wohl zu dem Zweck geschaffen, um zwischen der Stadt und dem Schuttscheld eine Verbindung herzustellen, die in kriegerischen Zeiten nicht gestört werden konnte. Unter dem Hauptteil des Schuttscheldes befindet sich nach den neuesten Entdeckungen der Geomorphologen für die unterirdischen Gänge. Das Netzwerk führt nach verschiedenen Richtungen zu den höchsten Toren der Altstadt. Einer der Gänge durchzieht einen unter dem alten Rathaus liegenden Bauwerk und führt dann weiter in die Katakomben einer der größten Stadtkirchen. Zwei Gänge führen unter dem Hauptteil der Kirche (Kloster Rebenstich des Prögel) und enden auf dem anderen Ufer. Man hat also damals bereits Gänge unterirdisch angelegt. Das ist um so bemerkenswerter, als Kleinklein in der ganzen Gegend nirgends verstanden ist. Die Gänge sind durchweg aus sehr feinem Mauerwerk und weisen darüber hinaus Material auf, das zur Aufführung des Schuttscheldes diente. Sie sind also zur gleichen Zeit wie das Schuttscheld angelegt worden, um dessen Verfallsfähigkeit und Sicherheit zu erhöhen.

— In einer aufregenden Volkshandlung kam es im Saal des Reichsausschusses in Danzig-Ostern vor, wie üblich werden konnte, vier große Wälle aufgeschoben. Nachdem die Verhandlung vor dem Richter der in Betracht kommenden Wälle gewandt worden war, machte sich die Polizei mit geladenen Wachen und Revolvern auf die Durchsicherung der jungen Wände. Schon nach kurzer Zeit konnte der nicht weit abgefahren werden. Bald darauf wurden zwei weitere Tiere zur Strecke gebracht. Das vierte Tier konnte jedoch nicht entführt werden, da es einer polnischen Grenzstation die Nachricht eintrug, daß dort auch der letzte der vier Kadaver abgesetzt werden konnte. Der glückliche Kadaver der Jagd wurde von den vielen Teilnehmern gebührend geachtet. Erst später stellte es sich heraus, daß die Wälle aus Metall angefertigt hatten. Eine Frau war von einem Tier angefallen worden und mußte mit erheblichen Verwundungen ins Krankenhaus gebracht werden.

— Ein sechsjähriges Berliner Mädchen hat durch ihre übertriebene Beobachtungsbeobachtung einen gefährlichen Verbrecher zur Strecke gebracht, auf dessen

Der Schicksalsring des Pharao

Alle sieben Jahre droht dem Besitzer Unheil

— Alexandria, Ende November.

Einer Meldung aus Kairo zufolge ist dort ein kleines, verfallenes Pächchen, aus Amerika abgekauft und an den Präsidenten des ägyptischen Staatsrats gerichtet, eingetroffen. Man hat die Sendung geöffnet und fand einen wertvollen, alten, ganz mit kostbaren Edelsteinen besetzten Goldring als Inhalt vor.

Dem Pächchen lag ein Briefschreiben bei, aus dem man nicht nur den Namen des Pächchens entnehmen konnte — er ist ein Amerikaner namens Kugel —, sondern zugleich einen äußerst romantischen Bericht über die Geschichte dieses Ringes, an dem angeblich der Fluß eines Pharao haften soll, dem er von der harten Hand abgezogen worden ist.

Dieser Unglücksring des Pharao ist im Jahre 1858, wie der Schreiber des Briefes schreibt, von dem damaligen Abbe von Kairo, dem Musikdirektor und Dirigenten Oera Frank, der am Hofe des Khedives in Kairo ein begeistert aufgenommenes Konzert gegeben hatte, als Dank und Anerkennung überreicht worden.

Neber das weitere Schicksal des Ringes macht Mr. Kugel nachstehende Angaben. Der Besitzer des Ringes, der Dirigent Oera Frank, kehrte sofort nach seiner erfolglosen Tournee nach Amerika zurück. Schon kurze Zeit darauf ist er von einer geheimnisvollen Krankheit befallen worden, von der er sich nicht mehr erholen konnte. Sein Schicksal dauerte genau sieben Jahre. Im Jahre 1870 ist Frank beim gestorben.

Juliane von Obergütergerichtsstellen fand dann das kostbare Juwel erst zwei Jahre später, im Jahre 1872 einen neuen Besitzer. Es war dies John Kugel. Von dem Tag an, da der Schuldkonto zugewandert worden etwa 600 Mark diebstahl in den letzten Jahren kommen. Der Dieb — es handelt sich um den holländischen Harry Schayle — hatte am 5. November in Spandau aus einem Keller ein Damenrad gefahren und war beim Verlassen des Hauses von der kleinen Detektivin beobachtet worden. Das Kind war in der Lage, eine so gute Personenbeschreibung des Täters zu geben, daß die Polizei an Hand dieser Hinweise ihre Fahndungstätigkeit aufnehmen konnte; ohne Erfolg jedoch. Da das kleine Mädel seine kriminalistische Fähigkeit erneut unter Beweis stellte. Es entdeckte den Täter auf einem Fußballplatz und veranlaßte um mit Hilfe seines Vaters und der Polizei die Festnahme des Fahrraddiebes, der nach einer aufregenden Flucht gestellt werden konnte.

— Der berühmte Berliner Hasenbänkler, der in den letzten Monaten das Schreckensspiel aller Willensschwachen des Reiches bildete und erst kürzlich durch einen verwegenen Einbruch in Döhlen

Ring in seinem Schmuckloche ruhte, nach dem Unfall über sein Haus herein. Das Kugel angeht, ging Kugel. Hatte er bisher zu den erfolgreichsten Spekulant an den großen Börsenplätzen in den Vereinigten Staaten gehört, so verlor er nunmehr bei einigen unglücklichen Spekulationen sein ganzes, obdem reiches Vermögen. Wenig weniger Jahre nach der Geburt, im Jahre 1870, ist John Kugel dahingegangen.

Der Ring ging auf seinen Sohn als Erben über. Auch ihn brachte er nur Unheil. Hunger und Verzagen schloß über ihn. Schicksalsschläge trafen ihn in den Jahren 1880 und 1881, also wiederum jeweils alle sieben Jahre. Sein Hund, das man in der Familie der Kugel nannte, an einem Nach, der auf dem Meer lagte, ertrankte zu glauben und sich zu verlieren.

Im Jahre 1900, fast pünktlich auf den Tag, kam der neue Inhaberkreis. Das in Berlin und württembergischer Arbeit durch Jahrzehnte hindurch wieder geschaffene Vermögen des Kugel ging auf einen Schlag verloren.

Da sich das Unheil, das an dem Ring hängt, auch seitdem mit großer Regelmäßigkeit immer wieder eingestellt hat, haben sich die Kugel nunmehr entschlossen, sich von diesem Unglücksjuwel zu trennen. Mr. Kugel behauptet, daß er einfach nicht mehr die Kraft habe, den kommenden Ereignissen, die dem Tarnung zufolge im Jahre 1907 zu erwarten seien, mit Ruhe entgegenzutreten. Wenn er nur daran denke, dann müßte ihm schon jetzt die Angst. Deshalb habe er auch den Ring zurück. Er wolle ihn nicht mehr haben.

Der Präsident des Rates hat die Anweisung erteilt, daß dieser Unglücksring des Pharao in Zukunft in dem Schmuckkabinett des ägyptischen Museums aufgestellt werden soll.

von sich reden machte, konnte jetzt im Verlauf einer großangelegten Fahndungstätigkeit der Kriminalpolizei in einem Verbrecherklosterwinkel der Berliner Unterwelt, zusammen mit einigen anderen Verbrechern, gefasst und unfählich gemacht werden. Es handelt sich um den 34 Jahre alten gewerkschaftlichen Einbrecher Gerhard Bräde, einen ehemaligen Fremdenlegations.

— In dem schweren Unfall bei Kappel ist ergegangen zu melden, daß sich das Unglück nicht auf der Straßenseite, sondern auf der sogenannten Bahnhofsseite ereignete, die von der unteren Bahnhofsstation zu Fuß führt, und zwar nach England. Der erste Wagen, der von der oberen Station der Bahnhofsbahn abwärts fuhr, war hauptsächlich mit Bahnpersonal, ferner mit einigen Fremdenführern und zwei Touristen besetzt. Aus vor der Station etwas bemerkte der Führer, daß der Wagen im Westen kam, vermutlich infolge der durch Nebel verursachten schlechten Sicht. Obwohl der Beamte sofort die Bremsen zog, rutschte der Wagen in immer schneller

erer Fahrt abwärts und entgleiste in einer Kurve, wobei er gegen einen Stellungsmast stieß und vollständig zertrümmert wurde. Aus dem Trümmerhaufen wurden 12 Verwundete und vier Tote geborgen. Unter den Toten befinden sich ein Fremdenführer und ein französisches Ehepaar, das sich auf der Hochseilbahn befand und in Tunis seinen Wohnsitz hatte. In der Nacht starben noch drei Verletzte, so daß die Zahl der Toten nun sieben beträgt. Die übrigen neun Verletzten, die in den Krankenhäusern von Paris und Kappel liegen, sind fast durchwegs lebensgefährlich verletzt.

— In einem echt mexikanischen Biskuitkämpf zwischen dem Herausgeber der Zeitung „Albora“, Daniel Garcia, und einem hohen Polizeibeamten namens Jelo Savina, wurden nicht nur ein Duellant, sondern auch zwei Zuschauer getötet und acht weitere Personen, unter ihnen Frauen und Kinder, durch Überfälle oder abstriche Kugeln verwundet. In Verbindung mit dem heftigen Kulturkampf, der in ganz Mexiko die leicht erregbare Bevölkerung in zwei sich mit allen Mitteln bekämpfende Lager gespalten hat, hatte der Zeitungsherausgeber die kantonalen Polizeitruppen wegen ihrer politischen Einstellung zu dem sozialistischen Bewegungsgesetz in einem Vorkriegsartikel auf härteste angegriffen, aber den politischen Kampf hinaus hatte Garcia auch schwere Beschuldigungen gegen die persönliche Parteilichkeit des Polizeibeamten Jelo Savina gerichtet. Als sich die beiden Überläufer abends auf der Straße begegneten, entspann sich zwischen ihnen ein wildes Feuerspiel. Aus Coltrevolvern feuerten die beiden gegen ein Dutzend Schüsse aufeinander ab, die Daniel Garcia aus mehreren Wunden blutend tödlich getroffen zu Boden sank.

— Kürzlich wurde in einem Bericht der Londoner Polizeibehörde mitgeteilt, daß in London im Laufe eines Jahres 21 Morde begangen wurden, von denen nur einer unaußerlich blieb. Demgegenüber kann Chicago mit ganz anderen Zahlen aufwarten. Obwohl die Stadt nur halb soviel Einwohner hat (hier gegen acht Millionen) und in den ersten neun Monaten dieses Jahres 200 Morde aufgedeckt wurden. In dem Polizeibericht wird schmerzhaft verschwiegen, wieviel davon außerlich worden sind. Lieber die sonstige Verbrecherstatistik von Chicago wird erklärt, daß in neun Monaten dieses Jahres 1100 weniger Autos gestohlen wurden als im Vorjahr, und 1000 weniger Einbrüche begangen wurden. Immerhin sorgen die Schlägerer Verbrecher mit etwa 10 schweren Einbrüchen pro Tag und etwa 100 Autodiebstählen dafür, daß die Polizei etwas zu tun hat.

— Der amerikanische Filmhersteller Melvin G. Cooper, der in Europa durch seinen Film „King Kong“ bekannt geworden ist, hat die Meinung geäußert, daß die Herstellung der farbigen Filme im Laufe von fünf Jahren so weit vorgeschritten sein werde, daß man von diesem Zeitpunkt ab überhaupt keine Schwarz-Weiß-Filme mehr drehen werde. Die Hälfte der Erzeugung dürfte nach seiner Meinung bereits in drei Jahren von farbigen Filmen bestritten werden.



Bis zu RM 200.- Ersparnis - kostenloses Fahren im Winter

Das Opel-Winter-Programm ermöglicht, durch die Winter-Sonderpreise die »hunderttausend« den Winter über in Arbeit zu halten. Die einschneidenden Preisnachlässe decken die normalen Winterbetriebskosten des eigenen Opel-Wagens für Monate durch die beim Kauf erzielten Ersparnisse. — Wer jetzt seinen Opel kauft, hat die Nutznießung eines eigenen Wagens schon im Winter - zu einer Zeit, in der er ihn vielleicht ebenso dringend benötigt wie im Sommer.

OPEL der Zuverlässige

Die Winter-Sonderpreise

Das Sonder-Programm gilt nur für Wagen, die vom Opel-Händler bis zum 13. Februar 1935 zur Ablieferung gelangt sind. Am 14. Februar 1935 werden die Preise wieder erhöht. Alle drei Typen werden auch im nächsten Jahr weitergebaut.

Opel 1,2 Str. Modelle m. 43yl. Vier-Takt-Motor:
 Limousine, 2-türig ... statt RM 1880.- RM 1750.-
 Cabr.-Lim., 2-türig .. statt RM 1990.- RM 1860.-
 Spes.-Lim., 2-türig .. statt RM 2200.- RM 2070.-

Opel 1,3 Str. 43yl. m. Opel-Synchron-Federung:
 Es war beschl. Sie stelle diese Type wie folgt zu wählen:
 Limousine, 2-türig von RM 2650.- auf RM 2850.-
 Cabr.-Lim., 2-türig von RM 2750.- auf RM 2950.-
 Limousine, 4-türig von RM 2950.- auf RM 3150.-
 Cabriolet, 4-sitzig von RM 3250.- auf RM 3300.-
 Den dieser Preisverhöhung wurde im Zuge des Winter-Programms abgesehen, und es bleibt bis zum 14. Februar 1935 bei den alten Preisen.

Opel 6 3yl. 2 Str. m. Opel-Synchron-Federung:
 Limousine, 4-türig ... statt RM 3600.- RM 3400.-
 Cabriolet, 4-sitzig ... statt RM 4000.- RM 3800.-
 Preise ab Werk. * Abom Opel R.-G. * Ruffelsheim am Main.

Jetzt mehr denn je: Sie handeln gehen Ihr eigenes Interesse, wenn Sie den Opel-Händler nicht auffuchen, ehe Sie kaufen!

Zuständiger Großhändler für Mannheim und Umgebung:

SCHMOLL & KALAU v. HOFE G. m. b. H.

Untervertreter: Fr. Hartmann, Seckenheimerstr. 68a Tel. 40316 - A. u. H. Hartmann, Augartenstr. 97 - Ebert, Weinheim

T 6, 31-32
Fernsprecher 29235-36

STEINBERG & MEYER | Opelgroßhändler

O 7, 5 (Heidelberger Straße) Telefon 23237 — Autorisierte Opel-Reparaturwerkstätte Schanzenstraße 8-14
 Gründungsjahr 1901 Kundendienst unser oberster Grundsatz Gründungsjahr 1901

Süddeutsche Draht AG. Waldhof

Diese zur Süddeutschen Draht AG. Waldhof hat in dem mit 30. Juni 1934 endenden Geschäftsjahr einen Umsatz von 24.000.000 M erzielt, der gegenüber dem Vorjahr um 20.000.000 M, d. h. um 45% zugenommen ist.

Kauf der Bilanz (siehe in Nr. 47) Waldhofs 0,25 (0,20), Warenvorräte 0,15 (0,18), bezogene Waren 0,10 (0,12), andere Vermögens 0,20 (0,27), darunter 0,12 (0,10) Rücklage, Verbindungen 0,20 (0,27) usw.

Gemeinschaftskundgebung deutscher Bausparkkassen

Nach Ablauf des 14.jährigen Bestehens der Deutschen Bausparkkassenverbandes hat der Verband am Donnerstagabend in Stuttgart eine große Gemeinschaftskundgebung für den Eigenheimbau veranstaltet.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Broitfreieide gegen Fuffermiffel gefaufchf

Ruhigere Haltung am Gerstenmarkt

Montag, 29. November.

Das Getreidematerial für Weizen ist im Laufe der Woche immer geringer geworden. Während in der ersten Hälfte der Woche noch ein gewisses Aufleben zu sehen war, ist seit dem Donnerstagabend (29. Nov.) die Lage für Weizen im Allgemeinen ruhig geworden.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Ziele der deutschen Bankenreform

Staatspolitische Aufgaben / Aufsicht des Reiches

Der Untersuchungsbericht für das Deutsche Bankwesen, der am 20. Dezember 1933 seine Verhandlungen abschloß, legt jetzt seinen Bericht vor. Die Untersuchungskommission hat im Laufe der Verhandlungen die Ziele der deutschen Bankenreform festgelegt.

Nach dem demotischen Verständnis einer Reform des deutschen Bankwesens durchzuführen, so hat die erste Aufgabe die Wiedereinrichtung der Zentralbank als Reichsbank zu sein.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

oder gemacht werden können, zu bestehen. Dies ist vor allem die Erhaltung der Bankensysteme, so wie sie heute sind, und die Wahrung der Liquidität der Banken.

Die gleiche kapitalpolitische Bedeutung kommt dem Reichsbankgesetz zu, das die Trennung von Reichsbank und Reichsbankgesetz zu dem Zweck der Wahrung der Liquidität der Banken.

Überhaupt wird, wenn der Bericht der Untersuchungskommission, der die Ziele der deutschen Bankenreform festlegt, die Wiedereinrichtung der Zentralbank als Reichsbank zu sein.

Tabakeinschreibung in Schwefigen

Am 30. November fand in Schwefigen eine Tabakeinschreibung statt, in der das nach dem Reichsbankgesetz festgesetzte Tabakmonopol in Schwefigen eingeführt wurde.

Frankfurter Abendbörse ruhig

Im Abendbörsebericht steht das Geschäft allgemein ruhig, die Stimmung war aber weiterhin ruhig und unerschütterlich. Die Lage des Geldmarktes war weiterhin mit dem Markt zufrieden.

Uebersee-Getreide-Notierungen

Wien, 30. Nov. (W. Z.) Getreide in Geld per 100 kg. Weizen (T. 1) 12,50; Weizen (T. 2) 12,00; Weizen (T. 3) 11,50; Weizen (T. 4) 11,00; Weizen (T. 5) 10,50.

Verbot der Färbung von Eierelgwaren

In dem Reichsgesetzblatt Nr. 129 wird ein Verbot der Färbung von Eierelgwaren erlassen. Die Färbung von Eierelgwaren ist ab dem 1. Dezember 1934 verboten.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Die nationale Revolution des Jahres 1933 hat ein Bauparadies geschaffen, das sich heute in der Tat als ein Bauparadies erweist. Nach in der Öffentlichkeit der Bauparadies sind die Bauparadieseigentümer zu den Bauparadieseigentümern übergegangen.

Amerikanische Schmalz- und Schweinemärkte

Chicago, 30. Nov. (W. Z.) Schmalz in Geld per 100 lb. 12,50; Schweinefleisch in Geld per 100 lb. 11,00; Schweinefleisch in Geld per 100 lb. 10,50.

Geld- und Devisenmarkt

Table with columns for currency types (e.g., Reichsmark, Dollar) and their respective exchange rates.

London, 30. November (W. Z.)

Table with columns for various commodities and their prices in London.

Neueyork, 30. November (W. Z.)

Table with columns for various commodities and their prices in New York.

Hamburger Metallnotierungen vom 30. November

Table with columns for various metals (e.g., Gold, Silber) and their prices in Hamburg.

Erachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Nach dem Marktbericht sind die Preise für Erachten in Duisburg-Ruhrort in der letzten Woche zurückgegangen.

JUBILÄUMS FEST 10 JAHRE SPIEL-MONAT

ALHAMBRA

Mannheims z.Z. größter Filmserfolg!

Vom Sturm des Beifalls und der Begeisterung umtost —

Renate Müller, Adele Sandrock, Ad. Wohlbrück



Die englische Heirat

Europa-Spitzenfilm der Cine-Allians-Weltklasse

Spielleitung: **Reinhold Schünzel**

Renate Müller — als Patrizierin wieder das edle Mädel, das ungedrückt das Heiratsgeschäft „auf dem Schindeln“

Adolf Wohlbrück — glänzende Besetzung — Überlegene (Hilfsrolle)

Adele Sandrock — jede ihrer Kommanden, der Fiktion, die Handlung zum Gegenstoß u. Fernziel

Hilda Hildebrandts — Charakter: „Liebe bei ein Lieben“ gebildet als Kommande.

Gg. Alexander — Hans Richter — Fr. Odemar — usw.

Heiterkeit u. Jubel ohne Ende

„2 x englische Heirat“

Hochzeit Prinz Georgs von England mit Prinzessin Marina von Griechenland in London und sonstige Welt-Ereignisse!

Schlüsselszene: „Indiens Wunder-Bauten“

Für Jugendliche freigegeben!

Beg. Wo: 3⁰⁰ 5³⁰ 8⁰⁰ So: 2⁰⁰ 4³⁰ 6³⁰ 8³⁰ Uhr

SCHAUBURG

Erstaufführung!

Ein Film aus dem Leben
dramatisch — spannend — ergreifend

Joe Stöckel - Karin Hardt
Antia Höbiger — G. Wenicke — H. Klingenberg



Himmel und Erde

Nach dem vielgelesenen Roman von **O. Ludwig**

Eine ans Herz greifende u. packende Tragödie!

III. Roten Himmel und Erde schließt sich das Schicksal wieder ungleicher Brüder, die die gleiche Frau lieben.

Ein wertvolles Vorprogramm:

„Martha“ Welt-Oper mit gr. Musik

Übungslager Hohenaschau.

Neueste Tonwoche:

„a. a.“ Hochzeit im engl. Königreich

Tropenperle in Ungarn

Amerikan. Bombengeschichte um Dr. Anderson in Barcelona

Schachpartie in Berlin

Jubiläum der 1888 „Grat dth. Preiser“

Beg: 3.00, 5.30, 8.10, So. Beg: 2.00 Uhr

Große Nacht-Vorstellung!

Heute Samstag, 18.30 steht letzte Wiederholung des imposanten Süsssee-Schauspiels



LUANA

Schwarzweiss auf Schwarz

In deutscher Sprache!

Geheimnisvolle Sitten in der Südee

Verbotene Liebe - Grausame Rache der Eingeborenen - Phantastische u. geschwehnte Bilder mit

Dolores del Rio

Neueste Fox-Tonwoche

ALHAMBRA

CAPITOL

Ab heute 4.15, 6.10, 8.30

PAULA WESSELY
ADOLF WOHLBRÜCK

W. Jasson - Olga Tschickow
Peter Petersen - Hans Moser

In dem

WELTERFOLG



Maskerade

Ein Meisterwerk der Ufa, dessen Inhalt, Gestaltung und Besetzung nur Bewunderung erregt.

Der große Erfolg unserer Nachvorstellungen zeigt uns, 2 weitere Vorstellungen, einzulegen. Wir bringen hierzu zum letzten Male

30 Jahre

WELTGESCHICHEN

Sonntag nach 10.30 und Sonntag 10h 11 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt!

Ihr Wochenende ist herrlich verbracht

mit **Viktor de Kowa / Jessie Vihrog**

Hilde Weidner - Paul Westermeyer - Fritz Rasp - Jakob Tiedtke - Oskar Sima

im neuen abenteuerlichen und blendend lustigen Ufa-Großfilm



Lockvogel

Allen wartet auf Sie:

Für's Auge

Sensationen größten Formats

Abenteuer in Istanbul - Der Kampf um einen Schmuckschatz - Untergang des Luxusdampfers im Mittelmeer nach einem Bordfest - Hetzjagd durch Marseille - usw. usw.

Für's Ohr

Die zündenden Musikschlager

Jedes kleine Mädel wartet auf Liebe und „Kommt ein das Glück zu Dir“ usw.

Für's Herz

Ein tapferes Mädel (Jessie Vihrog) u. ein frischer Draufgänger (Viktor de Kowa)

Überrennen mit lustigem Schwung alle Pläne der Gaffer und erobern sich damit ihr Glück.

UFA

Vorher: Der neue Ufa-Kulturfilm „Faz und Schier“ und die neueste aktuelle Ufa-Tonwoche

Wo. 5.00, 5.30, 8.30 Uhr
So. 2.00, 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

UNIVERSUM

Kurt Rudolf Weinlein

Institut für Gesellschaftstanz

Kurse - Zirkel - Privatstunden

Anmeldungen für Dezember-Kurse erbeten in P. 1, 3a an Parallelsplatz, Bad 50411, Speyer, 11-1 vorm., 3-4 abend.

Der anspruchsvolle, urteilfähige Biertrinker geht in der **Brauerei-Ausschank der Aktienbrauerei Ludwigshafen-Rh.**

Ecke Kaiser-Wilhelm- und Schillerstraße, am Marktplatz, Telefon 60479

Auch im Dezember ein musikalischer Genuss im

Palast-Kaffee Rheingold

Paul Schütt

die vielseitige Hauskapelle vom **Café Bauer, Köln.**

täglich nachmittags und abends.

SCALA

Nur noch bis Sonntag!

Schloß Hubertus

Reg. L. Ganghofer

Mo.: 4.30 | So. ab 4.30 Uhr

Jugendl. Zutritt!

Gold. Lamm Schlachtfest

Bekanntes Spezialitäten.

Es ladet hüllos ein

J. Neumann.

... und wieder

Paula Wessely



Fröhliches Fest



MANTEL

von

WRONKER

MARKTECKE MANNHEIM S1

DAS SPEZIALHAUS FÜR HERREN- u. KNABENKLEIDUNG

In den Preislagen: 25.- 35.- 45.- 58.- 65.- 78.-

Pelze

Denken Sie jetzt schon an Ihre Weihnachts-einkäufe!

Gekaufte Stücke meist bei Mein Auswahl, bis zum Preis zurückgel.

Kaufen Sie bei

Pelz-Kunst!

Es ist der richtige Pelzmann für Sie! Sie Ihre schöne Auswahl zu dem billigen Preis!

S 3. 13

Telefon 28065

in unserer Zeitsung verlegt!

Bu

kannst nur Vorzüge haben, wenn Du die

Klein-Anzeigen

in unserer Zeitsung verlegt!

Café „Vaterland“

Ludwigshafen

Ludwigstr. 10

Täglich TANZ

Regenmäntel Übergangsmäntel Wintermäntel

Jos. Goldfarb

N 7, 23 Althambrastr.

National-Theater Mannheim

Samstag, den 1. Dezember 1934

Vorstellung Nr. 75

Schön ist die Welt

Operette in 3 Akten von Ludwig Hertz u. Fritz Löhner

Musik von Franz Lehár

Musikalische Leitung: Karl Klind

Regie: Hans Becker

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Wellenreuther am Kaiserring

Ab 1. Dezember

Künstler-Trio

Erwin Krone

Sonntags: 10h

Früh-Konzert

Lest die NMZ

LIBELLE

KABARETT-VARIÉTÉ

07, 8

Wollen Sie herzlich laden?

Dann kommen Sie zu Walter René's Premiere und sehen seine lustige Kabarett-Revue in 15 Bildern

„Es ist was los!“

mit der besten rheinischen Humoristin

Grete Fluß

aus Köln

In der **Libelle**

Keine erhöhten Preise

Tischbestellungen: Tel. 29571

Natur-Wein-Haus

„Zum Salm“ Ludwigshafen, Mandelstr. 236

(5 Minuten ab Rheinbrücke)

Empfiehlt sich:

Ausschank naturreifer Weine vom Weinverein Ungeln, Pfalz, Spez. 190er Ungeln, Kreuz der Wein, von dem man spricht! Individuelle Küche (nach altem Ref.) Eigen-Schlichtung.

Um gütigen Zuspruch bitten!

Eugen Wurst und Frau

Im Großen und Kleinen

Büchereien

Ludwigshafen u. Rh. und

„Büchereien“ Mannh.

heim, d. 5. 4. ab hüllos

Das hervorragende Starkbier

Rheinpfalz

Boil

Am Montag, den 3. Dezember und Dienstag, den 4. Dezember in den 3 vorbenannten Lokalen

große Abend-Konzerte

5. Dez. beginnt Anfängertanzkurs

Einzelstunden zu jeder gewünschten Zeit

Tanzschule Helm, D 8, 5, Telefon 31917

Der Kenner probiert und bleibt beim

Siedebier!

Haupt-Ausschank: N 7, 7 (Kunststraße)